

Büttner Maria

Vorname: Maria

Nachname: Büttner

Nickname:

Maria Theresia Büttner, Marie Büttner, Mary Büttner, verh. Grahsner, Graßner, Berbut (Pseudonym)

erfasst als: Komponist:in Interpret:in Solist:in Ausbildner:in Musikpädagog:in

Genre: Neue Musik Volksmusik/Volkstümliche Musik

Subgenre: Wienerlied Wienermusik Kammermusik

Instrument(e): Klavier

Geburtsjahr: 1901

Geburtsort: Wien

Geburtsland: Österreich

Todesjahr: 1990

Sterbeort: Wien

Die Komponistin Maria Büttner wurde am 11. August 1901 in Wien geboren und verstarb hier am 1. Juli 1990.

"Durch den Tod ihres Vaters war sie gezwungen, neben ihrem Studium Klavierschüler zu unterrichten. Bis 1938 war sie freiberuflich mit Privatunterricht und Korrepetition tätig. Zwischen 1938 und 1946 gab sie zahlreiche Konzerte, wirkte in diversen Hauskonzerten der NSDAP mit und war auch Mitglied derselben. Ab Oktober 1945 Klavierpartnerin des neu gegründeten 1. österreichischen Kammertrios. Sie zog sich jedoch kurz darauf aus der Öffentlichkeit zurück. M. B. schuf über 70 Werke im Vokal- und im Instrumentalbereich. Ihr letztes Konzert gab sie am 2.2.1986 im Pensionisten-Heim in der Alzeile (Wien 17), wo sie bereits einige Zeit wohnte."

biografiA: Büttner Maria, abgerufen am 23.10.2024

[<http://biografia.sabiado.at/buettner-maria/>]

Zum Œuvre

"Das kompositorische Schaffen Maria B.s im Umfang von über 70 Werken sowohl im Vokal- als auch im Instrumentalbereich beschränkte sich

vorzugweise auf kammermusikalische Besetzung. Auffallend ist die Dominanz des Wienerliedes und in der Kammermusik die Verwendung des "Schrammelquartetts" sowie des Saxophons [...]. In der Meinung über Maria B.s "virtuoses Klavierspiel", das von "großem Erfolg gekrönt" sei, besteht durchgängig Einigkeit. Dem kompositorischen Werk begegnet man vielleicht weniger euphorisch, aber durchaus positiv."

Haas, Gerlinde: Büttner Maria (Maria Theresia, Marie, Mary, verh. Grahsner, Graßner, Pseud. Berbut). In: Marx, Eva / Haas, Gerlinde (Hg.) (2001): 210 österreichische Komponistinnen vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Wien/Salzburg: Residenz Verlag, S. 88–92.

Ausbildung

1906–1911 Wien: Privatunterricht Klavier

1911–1918 *Privat-Klavierschule Mosettig*, Wien: Klavier

1918–1923 Akademie für Musik und darstellende Kunst Wien: Konzertfach Klavier (Hedwig de Andrasffy), Komposition (Joseph Marx)

1929–1932 Akademie für Musik und darstellende Kunst Wien: Konzertfach Klavier - Diplom

Tätigkeiten

1918–1932 Wien: Privatlehrerin (Klavier) parallel zum Studium

1927 Wiener Konzerthaus: öffentliches Debüt als Pianistin (mit Karl Stephan Grahsner (vl))

1932–1938 Wien: freiberufliche Korrepetitorin/Lehrerin (Klavier)

1935–1938 *Radio Wien*: Pianistin bei Radiosendungen (Konzertstunde, Konzertakademie)

1935–1938 AKM – Staatlich genehmigte Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger: Mitglied

1938–1946 Wien: vielbeachtete Konzerttätigkeit (Solospiel/Liedbegleitung) unter Einbeziehung eigener Kompositionen

1939–1945 Fachschaft "Musikerzieher" - *Reichsmusikkammer*, Wien: Bezirksbeauftragte (1160/1170 Wien; mit Grete Beintrexler)

1945–1990 AKM Autoren, Komponisten und Musikverleger: Mitglied

1945–1972 Wien: Privatlehrerin (Klavier)

1972–1986 Wien: Konzerttätigkeit im Rahmen sozialer Einrichtungen

Mitglied in den Ensembles

1945 1. österreichisches Kammertrio: Pianistin

Aufführungen (Auswahl)

1919 Wien: Neckerei (UA)

1936 k.k. Privat-Theater a. d. Wien: Glücksvogel (UA)

Pressestimmen (Auswahl)

22. Februar 1935

"Als angenehmes Intermezzo des Abends war eine junge blonde Pianistin, Maria Büttner, zu hören, die in Werken von Cyrill Scott, Bortfiszewicz und einer eigenen Paraphrase über den Johann Strauß-Walzer "Geschichten aus dem Wienerwald" perlende Lauftechnik und Sinn für anmutige lyrische Wirkungen zeigte."

Der Wiener Tag XIV. Jg./Nr. 4199: Joseph-Schmidt-Konzert (V.R., 1935), S. 8,
online abrufbar unter: ANNO Historische Zeitungen und Zeitschriften:

<https://anno.onb.ac.at/>

28. März 1927

"Die heutzutage debütierenden jungen Pianistinnen gleichen in Bezug auf künstlerische Qualitäten einander gewöhnlich bis aufs Haar. Man muß immer wieder über ihr technisches Können staunen, eine überbietet hierin die andere. Diesmal bei dem Sonatenabend, den Frl. Büttner mit dem Geiger Grahsner gab, war es anders. Hier konnte man sich an dem Spiele einer echten Vollblutmusikerin erfreuen die im Verein mit einem ebenfalls künstlerisch hochstehenden Geiger «ein ungewöhnliches interessantes Programm (Sinding Scharwenta, Bavan) absolvierte. Frl. Büttner, das außerdem noch eine anmutige echt mädchenhafte Erscheinung ist kann das Lob für sich beanspruchen, alle Qualitäten die künstlerisches Zusammenspiel erfordert, in sich zu vereinigen. Sie besitzt einen schönen weichen Anschlag versteht es wo es not tut, sich ihrem Partner unterzuordnen verblüfft aber andererseits wieder durch rythmische Kraft und männliche Energie des Spiels. Wir hoffen ihr auch als Solistin noch am Podium zu begegnen."

Wiener Montagblatt XXI Jg./Nr. 806: Konzert Maria Büttner (R.St., 1927), S. 1,
online abrufbar unter: ANNO Historische Zeitungen und Zeitschriften:

<https://anno.onb.ac.at/>

Literatur

1994 Seewald, Ulrike: Die Komponistin Maria Büttner-Grahsner. Wien: Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Diplomarbeit.

2001 Haas, Gerlinde: Büttner Maria (Maria Theresia, Marie, Mary, verh. Grahsner, Graßner, Pseud. Berbut). In: Marx, Eva / Haas, Gerlinde (Hg.): 210 österreichische Komponistinnen vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Wien/Salzburg: Residenz Verlag, S. 88–92.

Quellen/Links

Familie: Karl Stephan Grahsner (Ehemann)
